

§ 38 Der Aufenthalt in Rom und das Ende des Paulus

Der Rest der Reiseroute ist nicht mehr strittig; die Stationen lauten Syrakus (28,12), Rhegion (28,13) und Puteoli (28,13) – und so kamen wir nach Rom (28,14b).¹

Der Prozeß ist
vergessen

Die spannenden Seeabenteuer haben eine sehr merkwürdige Folge: Der Verfasser der Apostelgeschichte scheint den Zweck der Romreise völlig aus den Augen verloren zu haben.² Vom Kaiser ist – kaum hat man Rom erreicht – plötzlich gar keine Rede mehr. Der Prozeß ist vergessen. Eine letzte – blasse – Reminiszenz haben wir in 28,16, wo davon die Rede ist, daß Paulus für sich wohnt mit dem ihn bewachenden Soldaten.³ Also doch! Da war doch etwas . . . Bei der nächsten Erwähnung der Wohnung des Paulus in 28,23 ist dann auch der Soldat verschwunden. Paulus hält Hof, wie ein Potentat.⁴

Den abschließenden Höhepunkt bilden die beiden letzten Verse unsres Buches: „**30** Er blieb aber volle zwei Jahre in seiner eigenen Mietwohnung und empfing alle, die zu ihm kamen, **31** und verkündigte ihnen das Königreich Gottes und lehrte sie das über den Herrn Jesus Christus mit allem Freimut – ungehindert.“⁵ Das letzte Wort der Apostelgeschichte⁶, dieses ἀκωλύτως (*akōlytōs*), bringt das ganze Programm des Verfassers der Apostelgeschichte zum Ausdruck: Paulus lehrt mit allem Freimut *ungehindert* – so soll es sein, auch heute, in der Zeit des Verfassers. Wie die

¹ Im griechischen Original: καὶ οὕτως εἰς τὴν Ῥώμην ἦλθαμεν; als Buchtitel verwendet von *Paul W. Walaskay*: »And so we came to Rome«. *The Political Perspective of St Luke*, SNTS.MS 49, Cambridge etc. 1983.

² Eine ausführlichere Darstellung des Aufenthalts in Rom findet man in meinem Kommentar zur Apostelgeschichte:

<https://www.die-apostelgeschichte.de/lehrveranstaltungen/vorlesung18/Paragraph95Neu.pdf>

sowie in den folgenden Paragraphen 96–97.

³ Im griechischen Original: ὅτε δὲ εἰσῆλθομεν εἰς Ῥώμην, ἐπετράπη τῷ Παύλῳ μένειν καθ' ἑαυτὸν σὺν τῷ φυλάσσοντι αὐτὸν στρατιώτῃ.

⁴ Apg 28,23: ταξάμενοι δὲ αὐτῷ ἡμέραν ἦλθον πρὸς αὐτὸν εἰς τὴν ξενίαν πλείονες, οἷς ἐξετίθετο διαμαρτυρούμενος τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ πείθων τε αὐτοὺς περὶ τοῦ Ἰησοῦ ἀπὸ τε τοῦ νόμου Μωϋσέως καὶ τῶν προφητῶν ἀπὸ πρωῒ ἕως ἑσπέρας.

⁵ Im griechischen Original: **30** ἐνέμεινε δὲ διετίαν ὅλην ἐν ἰδίῳ μισθώματι, καὶ ἀπεδέχετο πάντας τοὺς εἰσπορευομένους πρὸς αὐτόν, **31** κηρύσσων τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ καὶ διδάσκων τὰ περὶ τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ μετὰ πάσης παρηρησίας ἀκωλύτως.

⁶ Vgl. dazu *Gerhard Dellling*: Das letzte Wort der Apostelgeschichte, NT 15 (1973), S. 193–204.

Miletrede zeigt, weiß dieser vom Tod des Paulus. Er setzt „den Märtyrertod des Paulus voraus. Daß er ihn nicht erzählt hat (und auch nicht in einem 3. Buch erzählen wollte⁷), versteht sich eigentlich von selbst. Er sah es nicht als seine Aufgabe an, die Märtyrerfrömmigkeit zu beleben. . . . Er wollte nicht, wie die Offenbarung Johannis, die Christen für das Martyrium rüsten, sondern der Kirche nach Möglichkeit das Martyrium ersparen. Darum hat er die Ap[ostel]g[eschichte] nicht mit dem Märtyrertod des Paulus enden lassen, sondern mit dem guten Rat, der – wenn befolgt – viel Blut und Tränen erspart hätte: ἀκωλύτως [*akōlytōs*].“⁸

Die Apostelgeschichte wurde in einer Zeit geschrieben, als man es noch für möglich halten konnte, daß die Christen sich mit den Behörden arrangieren. Das ganze Buch ist geleitet von dem Wunsch, „mit den kommunalen und den Reichsbehörden zu einem für die Christen erträglichen *modus vivendi* zu kommen.“ „Dieser Optimismus des Lukas, daß ein solcher *modus vivendi* nicht nur gefunden, sondern auch durchgehalten werden könnte, wird durch die Ereignisse am Beginn des zweiten Jahrhunderts die Basis entzogen.“⁹

Der Tod des Paulus – wäre er am Schluß der Apostelgeschichte dargestellt worden – hätte diese Idylle in Frage gestellt. Er hätte das optimistische Bild, das die Apostelgeschichte zeichnet, überschattet. Daher hat der Verfasser der Apostelgeschichte den Tod des Paulus hier nicht mehr geschildert.

Zum Tod des Paulus

Die Tatsache, daß der Verfasser der Apostelgeschichte den Tod des Paulus nicht berichten wollte, enthebt uns nicht der Verpflichtung, uns abschließend noch diesem Thema zuzuwenden. Wir können darüber – ich sagte es eingangs schon¹⁰ – allerdings nur spekulieren.

Es gibt meines Erachtens zwei Möglichkeiten: Entweder, der Prozeß wurde in Rom doch wieder aufgenommen und zu Ende gebracht: Dann ist Paulus Anfang der sechziger Jahre dort hingerichtet worden. Oder der Prozeß wurde verschleppt – solche Phasen kennen wir ja schon aus

⁷ So die Zahnsche These!

⁸ Ernst Haenchen, a. a. O., S. 700.

⁹ Die Zitate aus *Peter Pilhofer*: Philippi. Band I: Die erste christliche Gemeinde Europas, WUNT 87, Tübingen 1995, S. 205.

¹⁰ Vgl. den Anfang dieses Kapitels, oben S. 273.

Caesarea –, so daß Paulus im Jahr 64 den Brand Roms noch erlebte. Dann könnte er im Zusammenhang dieses grausigen Gemetzels an den römischen Christen ums Leben gekommen sein.¹¹

Aus Gründen, die ich hier nicht mehr entwickeln kann, neige ich eher der zweiten Möglichkeit zu. Nur ein Grund sei hier abschließend genannt: Wäre Paulus im Anschluß an einen »ordentlichen« Prozeß einfach hingerichtet worden, so hätte der Verfasser der Apostelgeschichte damit keine ganz unüberwindlichen Probleme gehabt. Würde er jedoch in die grausigen Hinrichtungen nach dem Brand Roms hineingezogen, dann war es für ihn absolut unmöglich, dies am Ende seines Buches zu bringen. Dieses Gemetzel hätte seinen Optimismus allzu offensichtlich in Frage gestellt.

(Neufassung im Winter 2019/2020, 3. II. 2020 um 19.50 Uhr)

¹¹ Genauso unentschieden *E.P. Sanders* in seinem Paulusbuch, S. 24–26. *Günther Bornkamm* plädiert für die erste der genannten Möglichkeiten (S. 119). Ähnlich auch *Jürgen Becker*, S. 506: „Man wird nicht fehlgehen, seinen Tod eingangs der sechziger Jahre anzusetzen, also unter Nero, aber noch vor der Christenverfolgung 64 n. Chr.“

Auch *Theißen* ist der Meinung, daß Paulus bereits vor dem Jahr 64 verurteilt und hingerichtet worden ist, vgl. *Gerd Theißen*: Paulus – der Unglücksstifter. Paulus und die Verfolgung der Gemeinden in Jerusalem und Rom, in: Biographie und Persönlichkeit des Paulus, WUNT 187, Tübingen 2006, S. 228–244; hier S. 241–243.